



INSTITUT FÜR
INTERDISZIPLINÄRE
FORSCHUNG

Forschungsstätte der
Evangelischen
Studiengemeinschaft

F·E·S·T NEWSLETTER

GELEITWORT zur **Ausgabe Juli 2023**

FEST und Welt. Die Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft wird 65!

Sonderbar ist es, dass sich die Welt scheinbar um die FEST dreht. Denn die gegenwärtige Lage mit ihren Krisen und Kriegen entspricht immer wieder in beunruhigend genauer Passung den Arbeitsbereichen der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft.

Die kriegerischen Krisen lassen den Arbeitsbereich *Frieden* von neuem aktuell werden. Die ökologischen Krisen treffen auf den Arbeitsbereich *Nachhaltige Entwicklung* und bestätigen dessen Relevanz. Die öffentlichen Debatten um Staat und Kirche zeigen von neuem, wie bedeutsam die juristische Expertise des Arbeitsbereichs *Religion, Recht und Kultur* ist. Die neuen Digitalisierungsdebatten in Kirchen und Gesellschaft von Zoom bis KI lassen die Digitalkompetenz desselben Arbeitsbereichs umso wichtiger werden. Und die Strukturprozesse in den Kirchen, neue religiöse Indifferenz und das Verhältnis der Kirche zu den Wissenschaften bestätigen wieder die Wichtigkeit des Arbeitsbereichs *Theologie und Naturwissenschaft*. Kurzum, es wirkt so, als drehe sich die Welt wirklich um die FEST, leider. Doch werden dadurch die althergebrachten Arbeitsbereiche mit ihren Expertisen immer wieder von neuem aktuell.

Es scheint, als wäre hier eine ganz besondere Präsenz am Werk, die im Voraus wusste, was kommen wird und gründlich bedacht zu werden wartet. Dass solch ein Vorherwissen auch noch institutionelle Form gefunden und sich über die Zeit erhalten hat, ist eine wundersame Fügung, die man nur erstaunt begrüßen kann. So wie die FEST daher stets von neuem ihren Trägern, der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), den Evangelischen Landeskirchen, den Evangelischen Akademien und dem Deutschen Evangelischen Kirchentag (DEKT) danken kann, so dieselben Träger auch der FEST. Und alle zusammen, dem oder denen, die einst solch eine präzise Ahnung hatten von den Feldern bleibender und kommender Relevanz.

In diesem Sinne sei der FEST ganz herzlich zum 65. Geburtstag gratuliert! Schon so alt und doch so jung und dynamisch.

Prof. Dr. Philipp Stoellger



SCHLAGWORT

Induktive Theologie? Oder: Wie sich Theologie auf den Alltag beziehen kann

Versteht man (systematische) Theologie als Reflexion über den Glauben, als Reflexion von Sinnfragen und Werten im Licht der theologischen Tradition und der biblischen Überlieferung, als Transformation und Tradierung, so steht diese Theologie in einer Beziehung zu gegenwärtigen Glaubensvorstellungen, Orientierungen und alltäglichen Lebenswelten. So schlicht diese Feststellung klingt, so schwer ist es zu bestimmen, wie diese Beziehung genau aussieht. Dies gilt zumindest für die Systematische Theologie.

Von dem deutschen Dogmatiker Friedrich Mildener habe ich gelernt, dass die Theologie drei Fragerichtungen verfolgt: eine historische, eine normative und eine empirische. Als Heuristik ist diese Differenzierung sehr hilfreich. Folglich ist in der Systematischen Theologie erstens zu fragen, inwieweit gesellschaftliche Entwicklungen für die eigene Forschung relevant sind: Wie verhält sie sich zur Lebenswirklichkeit und ihren religiösen Dimensionen? Verändern individuelle Glaubensvorstellungen die theologische Formulierung und Argumentation? Zweitens ist nach der spezifischen Aufgabe der Systematischen Theologie zu fragen: Systematisierung kann bedeuten, die Beobachtungen der Welt mit der christlichen Tradition (einschließlich der Heiligen Schrift) zu verflechten. Diese „systemati-

>>>>> Fortsetzung nächste Seite